LIGA GEGEN DEN



IMPERIALISMUS

LIGA GEGEN DEN
IMPERIALISMUS
1 Berlin 120, Postlagerkarte A052616
PSCHA. Berlin-West 3077 16
Müller, Sonderkonto K

LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS

PROGRAMM UND STATUT

Westberlin 1971

INHALT

VORWORT

Der Kampf der unterdrückten Völker gegen den Imperialismus mit dem US-Imperialismus an der Spitze war in der Vergangenheit für die Hebung des politischen Bewußtseins und die Mobilisierung der studentischen Massen von entscheidender Bedeutung. Die Ursachen, die eine antiimperialistisch ausgerichtete Studentenbewegung in einer großen Zahl kapitalistischer Länder hervorbrachten, sind in der Entwicklung des Imperialismus selbst zu suchen.

Die Verwertungsschwierigkeiten, in die das kapitalistische System in seiner imperialistischen Phase weltweit kam, zwangen die Monopolbourgeoisie zu immer größerer Zentralisierung, zwangen sie in steigendem Maße alle gesellschaftlichen Bereiche ihrer direkten Kontrolle zu unterwerfen. Die Entwicklung der Produktivkräfte vergrößerte ständig den Bedarf an Wissenschaftlern. Das bisherige System der Ausbildung war teilweise überholt, der Ausstoß der Universitäten entsprach quantitativ und qualitativ nicht mehr den Bedürfnissen des Monopolkapitals. Die Versuche der Bourgeoisie, diese Mängel zu beheben, spiegelten den anarchischen Charakter der kapitalistischen Produktionsweise wieder. Zwar wurde die Zahl der Studenten immer mehr erhöht, jedoch wurden keine entscheidenden qualitativen Veränderungen der Ausbildung vorgenommen. Während die Universitäten noch vor dem letzten Weltkrieg vorwiegend der Eliteausbildung der Nachwuchskräfte der Bourgeoisie vorbehalten geblieben waren, wurden die Hochschulen jetzt zu „Massenausbildungsstätten". Hand in Hand mit die-

ser Entwicklung vollzieht sich unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus eine wachsende Deklassierung der betroffenen sozialen Schicht. Immer schroffer und damit mehr und mehr für die Studenten erkennbar, klafften Berufserwartung und tatsächliche Verhältnisse am Arbeitsplatz auseinander. Zentrale Eingriffe, um die Wissenschafts- und Ausbildungssysteme straffer nach den Interessen der Monopole auszurichten, stellen die letzte Phase einer Entwicklung dar, die die Masse der Studenten in einen objektiven Widerspruch zum Monopolkapital brachte.

Diese Ausgangslage war es, die es ermöglichte, daß die antiimperialistische Agitation und Propaganda des SDS unter den Studenten auf fruchtbaren Boden fiel.

Diese Ausgangslage war es, die die Erkenntnis, daß der Imperialismus der Hauptfeind der Menschheit und der Schuldige ihrer eigenen Misere ist, unter den Studenten so schnell massenhaft werden ließ. Eben diese Ausgangslage war es, die dazu führte, daß innerhalb des imperialistischen Systems eine Bewegung der Studenten entstand, die sich gegen ihn kehrte und viele entschiedene Kämpfer für seine endgültige Zerschlagung hervorbrachte. Der moralische Protest und der Haß gegen das imperialistische Weltsystem wurden zum konstituierenden Faktor der weltweiten Studentenbewegung. Der Kapitalismus, von dem Zwang getrieben, seine Profitinteressen mit allen Mitteln durchzusetzen, reagierte überall dort, wo er nicht in der Lage war, mit „friedlichen" Mitteln den studentischen Widerstand zu brechen, mit offener Gewalt. Polizei und Militär auf dem Campus der Universitäten waren weltweit zum Erscheinungsbild des akademischen Milieus geworden. Blutige

Auseinandersetzungen und sogar Todesopfer wurden zu Schockerlebnissen einer ganzen Studentengeneration und führten zu schweren Erschütterungen der Illusionen über das kapitalistische System innerhalb großer Teile der Zwischenschichten, die erste Zusammenhänge zwischen den grausamen Verbrechen des US-Imperialismus und der für sie unbegreiflich harten Reaktion der Bourgeoisie auf ihre Proteste zu ahnen begannen.

In Westdeutschland und Westberlin konnten die sozialistischen Studenten, die im SDS organisiert waren, durch ihre Aufklärungsarbeit über den Vietnamkrieg den moralischen Protest großer Teile der Studenten gegen die Kriegsverbrechen der US-Imperialisten erregen und in eine Solidarisierung mit dem unter der Führung der FNL kämpfenden vietnamesischen Volk umwandeln. Es konnte klar gemacht werden, daß nur der Sieg im Volkskrieg die endgültige Befreiung vom Imperialismus bringen kann und daß es notwendig ist, die Befreiungsbewegungen materiell durch Sammlungen von Geld, Medikamenten etc. zu unterstützen. Viele Studenten führten zwar die Losung vom Sieg im Volkskrieg im Munde, die untrennbare Verknüpfung des Volkskriegs mit dem Marxismus-Leninismus erkannten sie jedoch nicht oder standen dieser Erkenntnis gar feindlich gegenüber. Deswegen konnten sie auch nicht begreifen, daß überall auf der Welt, in allen Kämpfen, die erfolgreich gegen den Imperialismus geführt werden sollen, die Arbeiterklasse mit ihrer revolutionären Partei die Führung innehaben muß. Sie übertrugen die Guerillataktik, die Focustheorie etc. nach Westdeutschland und Westberlin und machten sich selbst zum revolutionären Subjekt, indem sie die historische Rolle der einzig konsequent revolutionären Klasse, des Proletariats, mit Hilfe der unterschiedlichen Theorien leugneten. Es bestand noch keine marxistisch-leni-

nistische Partei, die die Führung durch die Arbeiterklasse hätte gewährleisten können. Deshalb mußten ihre Aktionen und Kampagnen notwendig in die Sackgasse studentischer Teilkämpfe führen.

Vor dem Hintergrund der immer mächtigeren Abwehrkämpfe, die die Arbeiterklasse gegen die Auswirkungen der Profitgier der Monopole führt, einerseits und der ersten erfolgreichen Schritte der Organisierung des Proletariats andererseits, können heute die Widersprüche, die die Studenten von der Arbeiterklasse trennen und die gemeinsamen Ziele, die sie mit ihr verbinden, klar benannt werden. Aus diesem Grunde ist es nunmehr möglich, an der moralischen Protesthaltung vieler Studenten gegen den Imperialismus im breiten Maße anzuknüpfen, und sie in eine aktive politische Kampfentschlossenheit weiterzutreiben, die große Teile der Studentenschaft zu zuverlässigen Verbündeten der internationalen Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker im Kampf gegen den Imperialismus macht. Der Aufbau einer antiimperialistischen Massenorganisation ermöglicht die planvolle und umfassende Lösung dieser Aufgabe.

• • • •



GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DER LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS AM 14. 7. 71 IN DER TU BERLIN

PROGRAMM

Die Liga gegen den Imperialismus ist die kämpferische Frontorganisation aller antiimperialistischen Studenten und Intellektuellen.

Die Hauptaufgabe der Liga gegen den Imperialismus liegt in dem ständigen Kampf gegen den Imperialismus und all seine Lakaien. Sie wird alle antiimperialistischen Studenten und Intellektuellen fest zusammenschließen und zu zuverlässigen Verbündeten der internationalen Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker im Kampf gegen den Imperialismus machen.

Der Hauptwiderspruch in der Welt ist heute der Widerspruch zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Völkern. Der Kampf zwischen den imperialistischen Mächten um die Gebiete,aus denen sie Rohstoffe billig importieren und in die sie Kapital und Waren exportieren können, wächst in zunehmendem Maße. Die aufs schärfste ausgebeuteten und unterdrückten Völker dieser Regionen verstärken ständig ihren Widerstand gegen den Imperialismus mit dem US-Imperialismus an der Spitze. Deswegen sind diese Gebiete zum Brennpunkt der globalen Widerprüche geworden. Mit der Strategie des langandauernden Volkskriegs, die alle unterdrückten Klassen des Volkes unter Führung des Proletariats und seiner Kommunistischen Partei vereint, gelingt es, diese Gebiete dem imperialistischen Einfluß zu entreißen und die Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus zu schaffen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Errichtung des Sozialismus im Weltmaßstab zu leisten.

An erster Stelle in dem weltweiten Kampf gegen den Imperialismus stehen die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha, die mit der Entfaltung des Volkskriegs dem US-Imperialismus schwere Niederlagen bereitet haben und entschlossen zum endgültigen Sieg vorwärtsstürmen. Genosse Le Duan, der erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, charakterisiert den Volkskrieg folgendermaßen: „Diese Linie ist der Krieg des ganzen Volkes, das einen umfassenden Kampf von langer Dauer führt und sich dabei im wesentlichen auf seine eigenen Kräfte stützt. Sie verbindet die ungeheuren politischen Kräfte der Volksmassen mit den bewaffneten Kräften, wobei die politischen Kräfte die Grundlage für den Aufbau und die Entwicklung der bewaffneten Kräfte des Volkes sind; mit den drei Kategorien der bewaffneten Kräfte baut sie den militärischen Apparat für den Kampf des ganzen Volkes auf. Sie sieht im bewaffneten Kampf eine wichtige Kampfform und verbindet ihn in bestimmter Weise mit dem politischen Kampf hinter den feindlichen Linien, ohne dabei den Kampf auf der ökonomischen Ebene zu vernachlässigen."
(Le Duan, Die Vietnamesische Revolution, S. 53, Verlag Rote Fahne) Die Liga gegen den Imperialismus wird immer wieder Solidaritäts- und Unterstützungskampagnen für die an vorderster Front kämpfenden Völker Vietnams, Laos und Kambodschas durchführen und fordert entschieden:

SOFORTIGER UND BEDINGUNGSLOSER ABZUG ALLER US- UND MARIONETTENTRUPPEN AUS VIETNAM, LAOS UND KAMBODSCHA !

Ebenso wie das Volk vom Vietnam kämpft das heldenhafte Volk von Korea gegen die amerikanische und japanische Aggression und für die friedliche Wiedervereinigung des Landes. Gestützt auf das mächtige Hinterland, die Koreanische Volksdemokratische Republik kämpfen die Massen im Süden unter der Führung der Revolutionspartei der Vereinigung gegen den US- und japanischen Imperialismus und die faschistische Pak-Chung-Hi Clique. Die Imperialisten sollten die Warnung des Genossen Kil Il Sung Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas unbedingt beachten: „Mit keinerlei militärischer Drohung können die US-Imperialisten jedoch das koreanische Volk einschüchtern. Wenn die USA-Imperialisten und ihre Lakaien soweit gehen, einen neuen Krieg gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik zu entfesseln – trotz der geduldigen Bemühungen unseres Volkes zur Verhinderung des Krieges und zur Aufrechterhaltung des Friedens sowie der einmütigen Verurteilung der friedliebenden Völker der ganzen Welt –, wird sich das koreanische Volk wie ein Mann zu einem heiligen Krieg erheben, um sein geliebtes Vaterland und seine revolutionären Errungenschaften zu verteidigen und wird die Aggressoren vollständig vernichten." (Kim Jl Sung, Antworten auf Fragen ausländischer Journalisten, S. 69)

Die Liga gegen den Imperialismus wird auch weiterhin den Kampf des koreanischen Volkes unter den Losungen:

US-IMPERIALISTEN RAUS AUS SÜDKOREA !
NIEDER MIT DER FASCHISTISCHEN PAK-CHUNG-HI CLIQUE !

unterstützen.

Die arabischen Völker und an der vordersten Front das palästinensische Volk kämpfen gegen den US-Imperilaismus und dessen zionistische Handlanger.

Die Befreiungsbewegungen der afrikanischen Völker haben ständig an Stärke gewonnen und große Siege gegen koloniale und neokoloniale Abhängigkeit errungen.

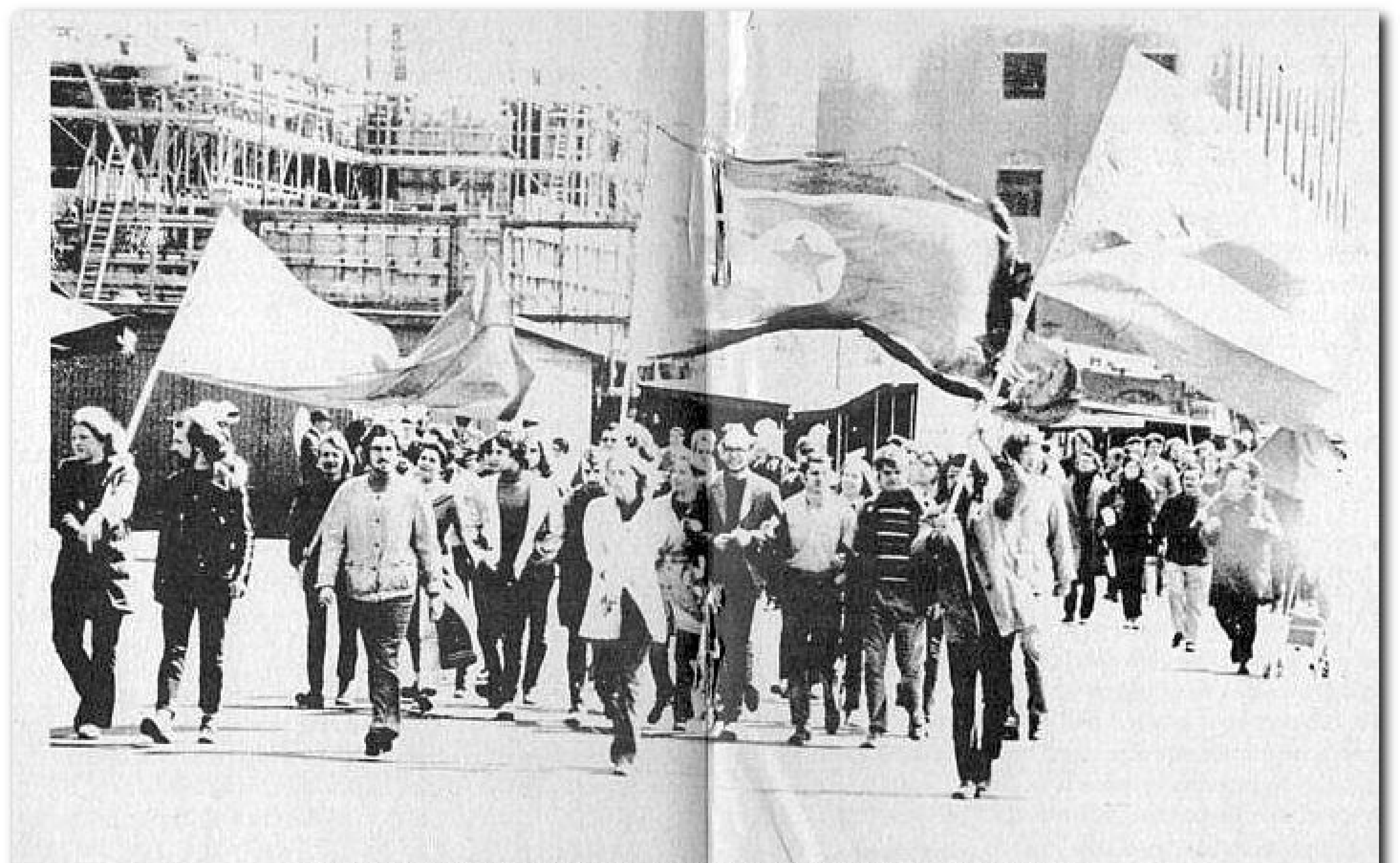
In Lateinamerika strebt der Befreiungskampf gegen den US-Imperialismus und einheimische Reaktion einem neuen Höhepunkt entgegen, und das Volk von Kuba bietet den USA durch die entschlossene Unterstützung der Befreiungsbewegungen mutig die Stirn.

Den an all diesen Fronten gegen den Imperialismus kämpfenden Völkern und Klassen gilt die entschlossenste Solidarität und Unterstützung der Liga gegen den Imperialismus.

ES LEBE DER BEFREIUNGSKAMPF DER VÖLKER ASIENS, AFRIKAS UND LATEINAMERIKAS !

In den unterentwickelt gehaltenen Gebieten Südeuropas — Portugal, Spanien, Griechenland und der Türkei — sind die Völker besonders in letzter Zeit mutig gegen den Faschismus, die Hauptstütze des Imperialismus dort, aufgestanden.

TOD DEM FASCHISMUS IN PORTUGAL, SPANIEN, GRIECHENLAND UND DER TÜRKEI !



HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

In dem Maße, wie es den unterdrückten Völkern in diesen Gebieten gelingt, den Imperialismus zu besiegen, werden auch mit dem Verlust dieser Einflußsphären die Widersprüche in den Hauptländern des Imperialismus selbst anwachsen: Gegenwärtig erheben sich die unterdrückten Massen, allen voran das schwarze Proletariat, in den USA gegen Kriegspolitik und Rassendiskriminierung. In allen kapitalistischen Ländern sammelt die Arbeiterklasse in den Abwehrkämpfen gegen die Auswirkungen der globalen ökonomischen Krise des Kapitalismus, die sich auf dem Hintergrund der allgemeinen Krise des imperialistischen Systems vollzieht, erneut ihre Kräfte, um im Bündnis mit anderen Schichten des Volkes für den Sturz des Imperialismus zu kämpfen. Es ist genau so, wie Genosse Mao Tsetung feststellt: „Die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution."

Die Liga gegen den Imperialismus wird all jene Kräfte entschieden bekämpfen, die die revolutionären Volkskriege sabotieren oder zu sabotieren versuchen und damit offen Verrat an den Befreiungsbewegungen der unterdrückten Völker begehen. Die modernen Revisionisten mit der KPdSU-Führung als Zentrum haben schon lange mit den Prinzipien des proletarischen Internationalismus gebrochen und die einheitliche Kampffront gegen den Imperialismus gespalten. Mit der Doktrin Breschnews von der „begrenzten Souveränität" haben sich die Revisionisten das Mittel gescnaffen, andere sozialistische Staaten mit allen möglichen Methoden einschließlich der Verletzung ihrer Souveränität in Abhängigkeit zu halten. Sie treten offen

das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen. Sie bezeichnen die revolutionären Volkskriege, deren Sieg allein dauerhaft den Weltfrieden sichern kann, als „glimmende Funken, die einen Weltbrand entzünden können". Sie machen also überhaupt keinen Unterschied zwischen gerechten und ungerechten Kriegen und fallen damit dem Kampf der revolutionären Völker gegen den Imperialismus in den Rücken. Dementsprechend konnten sie z.B. dem imperialistischen Rogers-Plan ohne Bedenken zustimmen. Die Liga gegen den Imperialismus wird ständig an den tagespolitischen Ereignissen die verräterische Rolle der Revisionisten anprangern, sie vor den Studenten entlarven und aufzeigen, daß nicht nur in der Vergangenheit, sondern immer wieder aufs Neue, die Revisionisten die internationale Kampffront gegen den Imperialismus zu spalten bereit sind und überall zum Hindernis des revolutionären Kampfes der unterdrückten Völker und Klassen geworden sind.

NIEDER MIT DER KAPITULATIONS- UND SPALTUNGS–POLITIK DER REVISIONISTEN MIT DEM SOWJETREVISIONISMUS AN DER SPITZE !

* *

Die Liage gegen den Imperialismus wird die Machenschaften der Imperialisten in Westdeutschland und Westberlin angreifen, ihre Spaltertätigkeit in der Geschichte unseres eigenen Landes entlarven und besonders die Rolle des BRD–Imperialismus anprangern, der sich an der Unterdrückung vieler in Abhängigkeit gehaltenen Völker grausam beteiligt. Wir werden nicht ruhig mitansehen, wie in Filmen, sog. Kulturveranstaltungen – meist unter dem Patronat von reaktionären Pfaffen – etc. die Verbrechen des Imperialismus verschleiert oder sogar verherrlicht werden. Die exemplarische Entlarvung von Forschungsprojekten, der Kampf gegen militärische Auftragsforschung, sowie Bloßstellung der Handlanger der Monopolbourgeoisie, die diese Projekte decken und damit zur besseren Ausbeutung der unterdrückten Völker beitragen, ist ein wichtiger Teil der Arbeit der LIGA.

Die Mitglieder der Liga gegen den Imperialismus werden durch Schulungskurse, besondere Veranstaltungen und Versammlungen in den Stand versetzt, als Agitatoren und Porpagandisten gegen den Imperialismus aufzutreten und immer mehr Menschen von der Notwendigkeit seiner endgültigen Beseitigung zu überzeugen. In einer kontinuierlichen Aufklärungsarbeit nach innen und außen werden durch verschiedene Veranstaltungen und Informationsschriften – die Liga wird eine Zeitung herausgeben – alle aktuellen Ereignisse des weltweiten antiimperialistischen Kampfes erläutert und die Erfolge, die beim Aufbau des Sozialismus erzielt werden in Meetings z.B. für Lehrer, Techniker und Ärzte dargestellt. Es gilt, jedem Intellektuellen klar zu machen, daß, wenn er „sich nicht für Zer-

störung und Barbarei mißbrauchen lassen" will, sondern seine „Kräfte in den Dienst der Menschheit und des Fortschritts" stellen will, sein Platz an der Seite der unterdrückten Völker und Klassen im Kampf gegen Imperialismus und Militarismus ist. „Der aus den Reihen des Volkes kommende Student, der so handelt, dient dem menschlichen Fortschritt, ebenso wie dem tiefer verstandenem Interesse einer eigenen Existenz." (Georgi Dimitroff, Der Weg der Studenten, Dez. 1934)

Die Liga gegen den Imperialismus wird den Kampf der ausländischen Arbeiter und Studenten in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin weiterhin solidarisch unterstützen und bei der politischen Arbeit und Ausbildung sozialistischer Studenten aus den vom Imperialismus und Faschismus geknechteten Ländern behilfich sein und ihnen Schutz vor Anschlägen der internationalen Konterrevolution bieten. An der Arbeit der verschiedenen Solidaritätskomitees werden sich Genossen der LIGA auch weiterhin aktiv beteiligen. Die Zusammenarbeit mit den antiimperialistischen Organisationen der Studenten und Intellektuellen in anderen Ländern zur plänmäßigen Vorbereitung gemeinsamer Kampagnen zur Unterstützung der Befreiungsbewegungen, z.B. durch Medikamente und Geldsammlungen in internaionalem Maßstab, muß weiterhin verstärkt werden.

Auf der Grundlage ihrer Programms strebt die Liga eine enge Zusammenarbeit mit allen sozialistischen, kommunistischen und fortschrittlichen Organisationen an. Dabei wird denjenigen, die den antiimperialistischen Kampf in opportunistischer und revisionistischer Manier vernachlässigen entgegengestellt werden:

Wir halten daran fest, daß der Imperialismus, der verantwortlich ist für zwei Weltkriege und die Unterdrückung und Knechtung von Millionen Menschen, niemals von seinen Aggressionen ablassen wird. Um sein Ausbeutungssystem aufrechtzuerhalten, wird er weiterhin Rassenhetze betreiben, wird er all jene, die gegen ihn Widerstand leisten, mit den grausamsten Foltermethoden verfolgen und wird nicht vor dem Einsatz von biologischen und bakteriologischen Waffen zurückschrecken und so ganze Völker seinen Profitinteressen opfern. Erst die endgültige Vernichtung des Imperialismus, an dessen Spitze der US-Imperialismus steht, wird alle Völker dieser Welt ein für alle Mal von dieser Gefahr befreien.

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS, DEM HAUPTFEIND DER MENSCHHEIT !

Wir halten daran fest, daß jedes Paktieren mit dem Imperialismus dem antiimperialistischen Kampf der unterdrückten Völker und Klassen der ganzen Welt schweren Schaden zufügt und verurteilen aufs Schärfste jede Kollaboration mit dem US-Imperialismus.

DEN IMPERIALISMUS KANN NUR BESIEGEN, WER DEN REVISIONISMUS BEKÄMPFT !

Wir halten daran fest, daß die bedingungslose Unterstützung der Befreiungsbewegungen der entscheidende Prüfstein im antiimperialistischen Kampf ist, an dem sich der proletarische Internationalismus vom Opportunismus unterscheidet. Wir halten daran fest, daß die Volksrepublik China, die Volksrepublik Albanien, die Koreanische Volksdemokratische Republik und die Demokratische Republik Vietnam, weil sie auf die eigene Kraft vertrauen, ihre Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur entwickeln und alle Kräfte entschlossen zur Unterstützung der Befreiungsbewegungen mobilisieren, zu entscheidenden Stützen im Kampf gegen den Imperialismus geworden sind.

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS!
HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT !

Wir halten daran fest, daß nur der Sieg im Volkskrieg und damit die endgültige Vertreibung der Imperialisten und ihrer Handlanger aus dem jeweiligen Land diesem Frieden, Unabhängigkeit und Sozialismus bringen kann. Heute ist der Volkskrieg der Völker Indochinas der sicherste Faktor für die Erhaltung des Weltfriedens.

ES LEBE DER SIEG IM VOLKSKRIEG !

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH !

STATUT der Mitgliederorganisation „LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS" – gegründet am 14.7.1971

Zweck

§ 1

Die Mitgliederorganisation „Liga gegen den Imperialismus" ist eine überparteiliche Massenorganisation für Studenten und andere Teile der Intelligenz und hat das Ziel

a) den ständigen Kampf gegen den Imperialismus und alle seine Lakaien zu führen;

b) durch Agitation und Propaganda die nationalen Befreiungsbewegungen, die sozialistischen Länder und die revolutionären Arbeiterbewegungen in den imperialistischen und kapitalistischen Ländern in ihrem antiimperialistischen Kampf zu unterstützen;

c) materielle Unterstützung vor allem für die nationalen Befreiungsbewegungen zu organisieren;

d) mit den antiimperialistischen Organisationen des In- und Auslandes zusammenzuarbeiten, die ausländischen Studenten in ihrer politischen Arbeit und Ausbildung zu unterstützen und ihnen Schutz vor den Anschlägen der internationalen Konterrevolution zu bieten.

Mitgliedschaft

§ 2

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird vor allem unter der Intelligenz arbeiten, um möglichst große Teile von ihr zu zuverlässigen Verbündeten der internationalen Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker zu machen. Deswegen wird sich die Mitgliedschaft der LIGA hauptsächlich aus Studenten, Schülern und Intellektuellen zusammensetzen.

Mitglied der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS kann jeder werden, der ihr Programm anerkennt und regelmäßig Mitgliedsbeiträge zahlt. Der korporative Erwerb der Mitgliedschaft ist ausgeschlossen.

Rechtsfähigkeit und Rechtsgeschäfte

§ 3

Alle Beiträge, Spenden und andere Gelder, die der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS zugehen, gehen automatisch in das Eigentum der Liga gegen den Imperialismus e.V. über. Alle Rechtsgeschäfte werden von der Liga gegen den Imperialismus e.V. für die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wahrgenommen. Ein Kassenbericht wird alljährlich vorgelegt.

Sektion

§ 4

Die „Liga gegen den Imperialismus" baut zunächst ihre Organisation nach Hochschulen und Schulbereichen auf. Die Grundeinheiten der Organisation sind die Sektionen, die an den Hochschulen für Fakultäten oder Fachbereiche eingerichtet werden, die ein ähnliches Ausbildungsziel haben.

Zur Erledigung der propagandistischen und organisatorischen Arbeit wird in jeder Sektion ein Vorsitzender und ein stellvertretender Vorsitzender, sowie ein Verantwortlicher für Agitation und Propaganda gewählt. Die Wahl erfolgt durch die Mitgliederversammlung der Sektion und muß vom Regionalvorstand bestätigt werden.

Der Aufbau neuer Sektionen liegt in der Verantwortung des Zentralvorstands.

Regionalverband

§ 5

Die Sektionen der „Liga gegen den Imperialismus" einer Region bilden einen Regionalverband. Sie wählen den Regionalvorstand in einer Mitgliederversammlung. Die Wahl muß durch den Zentralvorstand bestätigt werden. Der Regionalvorstand bleibt 1 Jahr im Amt.

Zentralvorstand

§ 6

Die Leitung der gesamten propagandistischen und organisatorischen Arbeit der „Liga gegen den Imperialismus" liegt in den Händen des Zentralvorstands.

Der erste amtierende Vorstand wird auf der Gründungsversammlung der „Liga gegen den Imperialismus" gewählt.

Die Neu- oder Wiederwahl des Zentralvorstands erfolgt durch die Wahlmännerversammlung, die alljährlich vom Zentralvorstand einberufen wird.

Wahlmänner

§ 7

Die Sektionen wählen für je 10 Mitglieder einen Wahlmann. Überschreitet die Mitgliederzahl der „Liga gegen den Imperialismus" 1 000 Mitglieder, 1 500, 2 000 .... usw., so erhöht sich die Zahl der Mitglieder pro Wahlmann auf 15, 20, 25 ... usw.

Präsidium

§ 8

Der Zentralvorstand wählt das Präsidium, das die Aufgaben des Zentralvorstandes zwischen dessen Sitzungen wahrnimmt, und den ersten Vorsitzenden des Präsidiums und seinen Stellvertreter.

Beiträge

§ 9

Der monatliche Mindestbeitrag für die Mitglieder der „Liga gegen den Imperialismus" beträgt DM 2.--.

Ausschlußverfahren

§ 10

Der Regionalvorstand kann ein Mitglied aus der „Liga gegen den Imperialismus" ausschließen, wenn es dem Programm der „Liga gegen den Imperialismus" zuwiderhandelt oder nicht regelmäßig seinen Mitgliedsbeitrag zahlt. Das Mitglied hat das Recht, sich an den Zentralvorstand zu wenden und die Überprüfung des Beschlusses des Regionalvorstands zu fordern, wenn es den Beschluß des Regionalvorstands nicht für gerechtfertigt hält.

Statutsänderung

§ 11

Das Verfahren für die Änderung des Statuts ist dasselbe, wie für die Wahl des Zentralvorstands. Der Zentralvorstand hat einen Vorschlag für die Änderung des Statuts vorzulegen.



DIE AUF DER GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DER LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS ANWESENDEN STIMMTEN NACH DER DISKUSION DES PROGRAMMS UND STATUTS DIESEM EINSTIMMIG ZU. AM ENDE DER VERANSTALTUNG SANGEN DIE CA. 500 TEILNEHMER DIE INTERNATIONALE!

„Liga gegen den Imperialismus"

Name: .... Vorname: ....

Adresse: ....

Hochschule: .... Fachbereich: ....

Schule: ....

Beruf: ....

LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS



PROGRAMM UND STATUT

LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS

PROGRAMM UND STATUT

Inhalt:

Dieses Programm und Statut wurde auf der ersten Delegierten-Konferenz der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS am 23. 1. 1972 verabschiedet.



Agit-Prop-Trupp der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS in einem Arbeiterviertel in Westberlin.

Vorwort

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wurde am 14. Juli 1971 in Westberlin als antiimperialistische Massenorganisation gegründet. Sie nahm zunächst die Arbeit vorwiegend unter der studentischen und werktätigen Intelligenz auf und begann nach wenigen Monaten, umfassend die Organisierung aller antiimperialistischen Kräfte des Volkes in Angriff zu nehmen. Gerade im antiimperialistischen Kampf kommt es darauf an, nicht die Widersprüche zwischen den verschiedenen Teilen des Volkes organisatorisch zu betonen, sondern sie im gemeinsamen antiimperialistischen Kampf als Widersprüche im Volk zu lösen. Auf der einen Seite ist der Zusammenschluß der breitesten Teile des Volkes in einer antiimperialistischen Frontorganisation ein entscheidender Hebel zur Herstellung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den anderen unterdrückten und ausgebeuteten Teilen des Volkes und eine wichtige Stärkung im Kampf gegen die Kapitalistenklasse im eigenen Lande, auf der anderen Seite dient er der Stärkung der weltweiten Kampffront gegen den Imperialismus mit dem USA-Imperialismus an der Spitze.

Auf Grund der wirtschaftlichen Zusammenhänge in der Welt, der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, der internationalen Monopole, der Kapitalverbände usw. und damit verbunden auch der politischen Zusammenhänge im Weltmaßstab, der verschiedenen Militärpakte, der Beziehungen der Staaten zueinander, also aus den wirklichen politischen und ökonomischen Verhältnissen in der Welt, hat Lenin vor mehr als 50 Jahren nachgewiesen, daß es eine enge Beziehung zwischen nationalen und internationalen Entwicklungen gibt, daß beide aufeinander einwirken und voneinander abhängen.

Auf der ganzen Welt kämpfen die Völker auf verschiedene Weise gegen Ausbeutung und Unterdrückung und alle Menschen, ganz gleich in welchem Land sie leben, nehmen auf der einen oder anderen Seite an diesem Kampf teil. Es gibt keine Neutralität in diesem Kampf, ganz gleich ob er als Streik oder Volkskrieg, als Produktionskampf beim Aufbau des Sozialismus oder als ideologischer Kampf geführt wird. All diese und noch viele andere Formen der nationalen und internationalen Klassenkämpfe finden teilweise in enger Verbindung, teilweise aber auch getrennt voneinander zur gleichen Zeit in der ganzen Welt statt und sind Ausdruck der Tatsache, daß in der heutigen Welt ein gewaltiger Kampf zwischen dem Lager der Revolution und der Konterrevolution stattfindet, ein Kampf zwischen der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten auf der einen Seite und der Bourgeoisie und ihren Handlangern auf der anderen Seite, ein Kampf der erst mit der vollständigen Vernichtung des Imperialismus auf der ganzen Welt beendet sein wird.

Wenn in der BRD und Westberlin heute wirtschaftliche Kämpfe der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Schichten des Volkes stattfinden, so tragen diese Kämpfe, wenn diejenigen, die sie führen, sich dessen auch noch nicht vollauf bewußt sind, trotzdem bereits den Keim der Revolution, den Keim des Kampfes für den Sozialismus in sich.

Wenn es aber zutrifft, daß die auch noch so unentwickelten Klassenkämpfe in der BRD und Westberlin auch eine wirkliche Verbindung mit den revolutionären Kämpfen etwa der Völker Indochinas beinhalten, da sie sich gegen den gemeinsamen Feind, den Imperialismus bzw. dessen Träger die grossen Monopole richten, so ist es die Aufgabe der Partei der Arbeiterklasse und aller antiimperialistischer Organisationen, diese Verbindung aufzudecken, sie bewußt zu machen und damit zur Hebung des politischen Bewußtseins der fortschrittlichen Kollegen beizutragen. Die Propagierung des antiim-

perialistischen Kampfes darf nicht erst dem wachsenden politischen Bewußtsein der fortschrittlichen Teile der Arbeiterklasse folgen, sondern muß ein Mittel sein, in die Entwicklung und Herausbildung des politischen Bewußtseins der Arbeiterklasse einzugreifen und diese zu beschleunigen.

Diese Aufgabe wird vor allem durch die Partei der Arbeiterklasse zu lösen sein, deren Aufbau in der gegenwärtigen Etappe in der BRD und Westberlin mit aller Kraft voranschreitet. Die LIGA wird dafür kämpfen, daß der Kampf gegen den Imperialismus mit dem USA-Imperialismus an der Spitze, besonders aber auch gegen den BRD-Imperialismus ständig verstärkt werden kann, und wird ihre Aufgabe als antiimperialistische Massenorganisation unbedingt erfüllen.

MACHEN WIR DIE LIGA ZU EINER STARKEN ANTIIMPERIALISTISCHEN MASSENORGANISATION !

Präsidium
des Zentralvorstandes der
LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS

Programm

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS ist die kämpferische Frontorganisation aller antiimperialistischen Kräfte des Volkes.

Die Hauptaufgabe der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS liegt in dem ständigen Kampf gegen den Imperialismus und all seine Lakaien. Sie wird alle antiimperialistischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin fest zusammenschließen und in die internationale Kampffront der Arbeiterbewegung und der unterdrückten Völker gegen den Imperialismus einreihen.

Der Hauptwiderspruch in der Welt ist heute der Widerspruch zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Völkern. Der Kampf zwischen den imperialistischen Mächten um die Gebiete, aus denen sie Rohstoffe billig importieren und in die sie Kapital und Waren exportieren können, wächst in zunehmendem Maße. Die aufs schärfste ausgebeuteten und unterdrückten Völker dieser Regionen verstärken ständig ihren Widerstand gegen den Imperialismus mit dem US-Imperialismus an der Spitze. Deswegen sind diese Gebiete zum Brennpunkt der globalen Widersprüche geworden. Mit der Strategie des langandauernden Volkskriegs, die alle unterdrückten Klassen des Volkes unter Führung des Proletariats und seiner Kommunistischen Partei vereint, gelingt es, diese Gebiete dem imperialistischen Einfluß zu entreißen und die Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus zu schaffen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Errichtung des Sozialismus im Weltmaßstab zu leisten.

An erster Stelle in dem weltweiten Kampf gegen den Imperialismus stehen die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha, die mit der Entfaltung des Volkskriegs dem US-Imperialismus schwere Niederlagen bereitet haben und entschlossen zum

endgültigen Sieg vorwärtsstürmen. Genosse Le Duan, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, charakterisiert den Volkskrieg folgendermaßen: "Diese Linie ist der Krieg des ganzen Volkes, das einen umfassenden Kampf von langer Dauer führt und sich dabei im wesentlichen auf seine eigenen Kräfte stützt. Sie verbindet die ungeheuren politischen Kräfte der Volksmassen mit den bewaffneten Kräften, wobei die politischen Kräfte die Grundlage für den Aufbau und die Entwicklung der bewaffneten Kräfte des Volkes sind; mit den drei Kategorien der bewaffneten Kräfte des Volkes baut sie den militärischen Apparat für den Kampf des ganzen Volkes auf. Sie sieht im bewaffneten Kampf eine wichtige Kampfform und verbindet ihn in bestimmter Weise mit dem politischen Kampf hinter den feindlichen Linien, ohne dabei den Kampf auf der ökonomischen Ebene zu vernachlässigen." (Le Duan, Die Vietnamesische Revolution, S. 53, Verlag Rote Fahne). Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird immer wieder Solidaritäts - und Unterstützungskampagnen für die an vorderster Front kämpfenden Völker Vietnams, Laos und Kambodschas durchführen und fordert entschieden:

SOFORTIGER UND BEDINGUNGSLOSER ABZUG ALLER US- UND MARIONETTENTRUPPEN AUS VIETNAM, LAOS UND KAMBODSCHA !

Ebenso wie das Volk von Vietnam kämpft das heldenhafte Volk von Korea gegen die amerikanische und japanische Aggression und für die friedliche Wiedervereinigung des Landes. Gestützt auf das mächtige Hinterland, die Koreanische Volksdemokratische Republik kämpfen die Massen im Süden unter der Führung der Revolutionspartei der Vereinigung gegen den US- und japanischen Imperialismus und die faschistische Pak-Chung-Hi Clique. Die Imperialisten sollten die Warnung des Genossen Kim Il Sung, Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, unbedingt beachten: "Mit keinerlei militärischer Drohung können die US-Imperialisten jedoch das kore-

anische Volk einschüchtern. Wenn die USA-Imperialisten und ihre Lakaien soweit gegen, einen neuen Krieg gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik zu entfesseln – trotz der geduldigen Bemühungen unseres Volkes zur Verhinderung des Krieges und zur Aufrechterhaltung des Friedens sowie der einmütigen Verurteilung der friedliebenden Völker der ganzen Welt – , wird sich das koreanische Volk wie ein Mann zu einem heiligen Krieg erheben, um sein geliebtes Vaterland und seine revolutionären Errungenschaften zu verteidigen und wird die Aggressoren vollständig vernichten." (Kim Il Sung, Antworten auf Fragen ausländischer Journalisten, S. 69)

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird auch weiterhin den Kampf des koreanischen Volkes unter den Losungen :

US-IMPERIALISTEN RAUS AUS SÜDKOREA !
NIEDER MIT DER FASCHISTISCHEN PAK-CHUNG-HI CLIQUE !
unterstützen.

Die arabischen Völker und an der vordersten Front das palästinensischen Volk kämpfen gegen den US-Imperialismus und dessen zionistische Handlanger sowie die arabische Reaktion, und werden auch die Manöver der Sozialimperialisten neuen Typs durchkreuzen, die mit den US-Imperialisten in diesen Gebieten konkurrieren, um diese Völker ihren ökonomischen und politischen Interessen zu unterwerfen.

Die Befreiungsbewegungen der afrikanischen Völker haben ständig an Stärke gewonnen und große Siege gegen koloniale und neokoloniale Abhängigkeit errungen.

In Lateinamerika strebt der Befreiungskampf gegen den US-Imperialismus und einheimische Reaktion einem neuen Höhepunkt entgegen, und das Volk von Kuba bietet den USA durch die entschlossene Unterstützung der Befreiungsbewegungen mutig die Stirn.

Den an all diesen Fronten gegen den Imperialismus kämpfenden Völkern und Klassen gilt die entschlossenste Solidarität und Unterstützung der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS.

ES LEBE DER BEFREUUNGSKAMPF DER VÖLKER ASIENS, AFRIKAS UND LATEINAMERIKAS !

In den unterentwickelt gehaltenen Gebieten Südeuropas - Portugal, Spanien, Griechenland und der Türkei - sind die Völker besonders in letzter Zeit mutig gegen den Faschismus, die Hauptstütze des Imperialismus dort, aufgestanden.

TOD DEM FASCHISMUS IN PORTUGAL, SPANIEN, GRIECHENLAND UND DER TÜRKEI !

In dem Maße, wie es den unterdrückten Völkern in diesen Gebieten gelingt, den Imperialismus zu besiegen, werden auch mit dem Verlust dieser Einflußsphären die Widersprüche in den Hauptländern des Imperialismus selbst anwachsen: Gegenwärtig erheben sich die unterdrückten Massen, allen voran das schwarze Proletariat, in den USA gegen Kriegspolitik und Rassendiskriminierung. In allen kapitalistischen Ländern sammelt die Arbeiterklasse in den Abwehrkämpfen gegen die Auswirkungen der globalen ökonomischen Krise des Kapitalismus, die sich auf dem Hintergrund der allgemeinen Krise des imperialistischen Systems vollzieht, erneut ihre Kräfte, um im Bündnis mit anderen Schichten des Volkes für den Sturz des Imperialismus zu kämpfen. Es ist genau so, wie Genosse Mao Tsetung feststellt: "Die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution."

Dieser Tendenz versucht sich der Sozialimperialismus neuen Typs mit der sowjetrevisionistischen Renegatenclique als seinem Zentrum entgegenzustellen. Indem die Chruschtschow-Clique die Führung der KPdSU an sich riß, den Partei- und

Staatsapparat von allen der proletarischen Revolution treu ergebenen Kadern säuberte und die bürgerlichen Kräfte zusammenzog, um das große Sowjetvolk zu unterdrücken und auszubeuten und die Restauration des Kapitalismus voranzutreiben, ist es den Feinden der proletarischen Revolution gelungen, das ehemals mächtigste Bollwerk der revolutionären Weltbewegung von innen zu erobern. Die bürgerlichen Kräfte zerschlugen den Staat der Diktatur des Proletariats und setzten an seine Stelle ihre Herrschaft, die Diktatur der Bourgeoisie. Sie taten alles, um noch bestehende soziale Unterschiede wieder zu vergrößern, neue nichtproletarische Zwischenschichten zu schaffen und an sich zu binden, um so das Volk zu spalten und sich selbst den von den Massen produzierten Reichtum aneignen zu können. In der Sowjetunion bildete sich eine neue herrschende Klasse heraus: die Bourgeoisie neuen Typs.
Diese Bourgeoisie neuen Typs begann, innerhalb der anderen sozialistischen Staaten und der kommunistischen Parteien in der ganzen Welt den bürgerlichen Kräften den Rücken zu stärken und sie anzutreiben, ihrem Beispiel zu folgen. Dies ging einher mit der Aufstellung verschiedener Theorien, die dazu dienen sollten, ihren Verrat am Marxismus-Leninismus zu rechtfertigen und die zusammengenommen das Betrugsgebilde des modernen Revisionismus ausmachen. In vielen Fällen gelang es, diese Theorien in den Kommunistischen Parteien durchzusetzen, in einigen Fällen, wie bei der KP Indonesiens, wurde erst nach schwerwiegenden Niederlagen die diesen Theorien zugrundeliegende bürgerliche Linie erkannt und niedergekämpft.

Der KP Chinas und der Partei der Arbeit Albaniens gebührt das Verdienst, die Sowjetrevisionisten und ihre Handlanger frühzeitig als Feinde der Völker entlarvt und den Kampf gegen sie eröffnet zu haben.

Die Bourgeoisie neuen Typs in der Sowjetunion verhält sich gegenüber den Völkern der Welt imperialistisch. Sie behandelt andere sozialistische Staaten nicht mehr als gleichbe-

rechtigte Bruderländer, mit denen auf der Grundlage der Prinzipien des proletarischen Internationalismus freundschaftliche Beziehungen gepflegt werden, sondern macht diese gewaltsam zu ihren ökonomischen und politischen Einflußsphären und die Führung dieser Länder zu ihren Marionetten. Sie schmiedet mit imperialistischen Ländern Komplotte gegen dritte Länder und teilt die Welt in Einflußgebiete auf. Sie benutzt ihre militärische und ökonomische Macht zu direkten Eingriffen in die Souveränität anderer Länder.
Mit der Doktrin Breschnews von der "begrenzten Souveränität" rechtfertigt sie es, andere Staaten mit allen möglichen Methoden in Abhängigkeit zu halten. Sie tritt offen das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen. Sie bezeichnet die revolutionären Volkskriege, deren Sieg allein dauerhaft den Weltfrieden sichern kann, als "glimmende Funken, die einen Weltbrand entzünden können", sie besitzt sogar die Unverschämtheit, die Theorie des Volkskriegs als Miltärdoktrin zu diffamieren. Sie macht also überhaupt keinen Unterschied zwischen gerechten und ungerechten Kriegen und fällt dem Kampf der revolutionären Völker gegen den Imperialismus in den Rücken. Die Bourgeoisie neuen Typs ist sozialistisch in Worten und imperialistisch in Taten, sozialimperialistisch. Anders als die Sozialimperialisten und Sozialchauvinisten der II. Internationale dienen die sowjetischen Sozialimperialisten nicht einer herrschenden Bourgeoisie als deren Agentur innerhalb der Arbeiterklasse, sondern sie befinden sich selbst im Besitz der gesamten Macht eines ehemals proletarischen Staates. Mit allen Mitteln sozialer Demagogie suchen sie ihre Machenschaften gegenüber dem sowjetischen Volk und den Völkern anderer Länder zu verschleiern. Sie betreiben also Sozialimperialismus neuen Typs. Der Sozialimperialismus neuen Typs ist zum Lager des Imperialismus zu rechnen und als Feind der internationalen antiimperialistischen Bewegung entschieden zu bekämpfen. Ebenso gilt es, die von der Unterdrückung des Sozialimperialismus betroffe-

nen Völker und das Sowjetvolk in ihrem revolutionären Kampf solidarisch zu unterstützen.
Die Lakaien der Sowjetrevisionisten, die modernen Revisionisten aller Welt haben ebenso wie ihre Vorbilder in der KPdSU den Weg der Zusammenarbeit mit dem Imperialismus beschritten.

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird ständig an den tagespolitischen Ereignissen die verräterische Rolle der Revisionisten anprangern, sie vor den Massen entlarven und aufzeigen, daß nicht nur in der Vergangenheit, sondern immer wieder aufs Neue, die Revisionisten die internationale Kampffront gegen den Imperialismus zu spalten bereit sind. Sie sind überall zum Hindernis des revolutionären Kampfes der unterdrückten Völker und Klassen geworden.

NIEDER MIT DEN SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISTEN !
NIEDER MIT DER KAPITULATIONS- UND SPALTUNGSPOLITIK DER MODERNEN REVISIONISTEN !

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird die Machenschaften der Imperialisten der BRD und Westberlin angreifen, ihre Spaltertätigkeit in der Geschichte unseres eigenen Landes entlarven und besonders die Rolle des BRD-Imperialismus anprangern, der sich an der Unterdrückung vieler in Abhängigkeit gehaltenen Völker grausam beteiligt.

Die Verschärfung der Widersprüche im Weltmaßstab äussert sich auch in der BRD. Einerseits versuchen die Monopolkapitalisten, die herannahende Krise durch Arbeitshetze, Lohnraub und Preistreiberei auf dem Rücken der Arbeiterklasse auszutragen, andererseits mischt sich der BRD-Imperialismus immer mehr in die inneren Angelegenheiten anderer Völker ein und bereitet sich auf imperia-

listische Abenteuer vor, um die Schwächung des US-Imperialismus auszunutzen. Die Kapitalistenklasse und ihr Staat fürchten nichts mehr, als daß es der antiimperialistischen und revolutionären Bewegung im eigenen Land gelingen könnte, sich unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse immer stärker mit den Massen zu verbinden und sich für entscheidende Schläge gegen den Imperialismus zu rüsten. Deshalb werden sie die Klassenauseinandersetzungen mit äußerster Schärfe führen. In zunehmendem Maße werden es die Partei der Arbeiterklasse und alle anderen revolutionären und antiimperialistischen Organisationen sein, gegen die sich der Terrorapparat des bürgerlichen Klassenstaates richtet. Mit der Zunahme der Klassenauseinandersetzungen versuchen die Imperialisten systematisch, die demokratischen Rechte des Volkes abzubauen. Diese Entwicklung führt über die Verabschiedung der Notstandsgesetze, des westberliner Handgranatengesetzes, der Zentralisierung des Polizei- und Justizapparats bis zur Aufrüstung des Bundesgrenzschutzes als Bürgerkriegsarmee. Es gehört deshalb zu den Aufgaben der Liga, dem Abbau der demokratischen Rechte durch den BRD-Imperialismus entgegenzutreten, weil die demokratischen Rechte wichtige Stützpunkte im antiimperialistischen Kampf sind.
Der Kampf der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS richtet sich auch gegen die Bundeswehr als Instrument des Imperialismus.

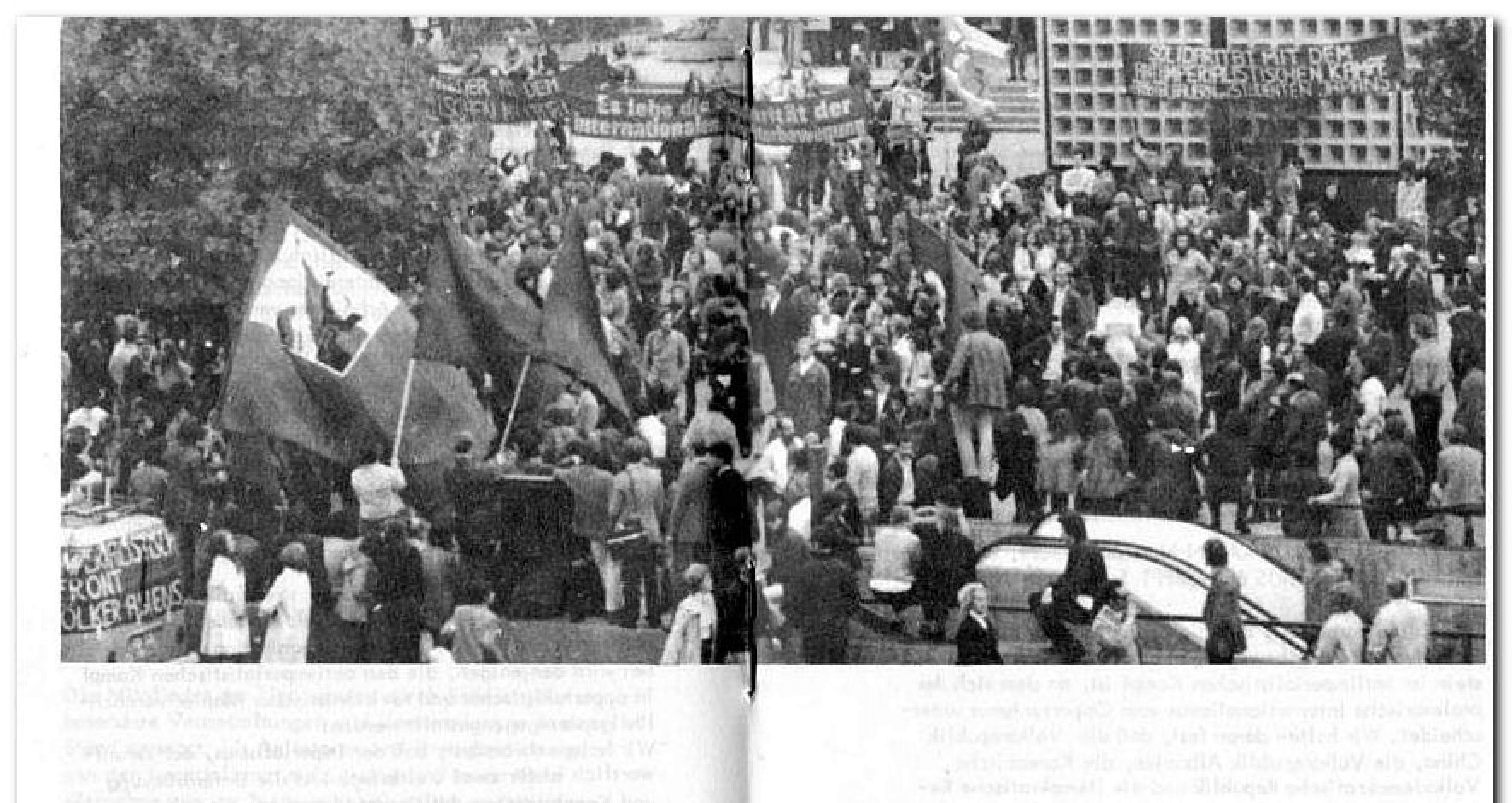
KAMPF DEM ABBAU DER DEMOKRATISCHEN RECHTE DES VOLKES !

Die Mitglieder der Liga werden durch Schulungskurse, besondere Veranstaltungen und Versammlungen in den Stand versetzt, als Agitatoren und Propagandisten gegen den Imperialismus aufzutreten und immer mehr Menschen von der Notwendigkeit seiner endgültigen Beseitigung zu überzeugen. In einer kontinuierli -

chen Aufklärungsarbeit nach innen und außen werden durch verschiedene Veranstaltungen und Informationsschriften alle aktuellen Ereignisse des weltweiten antiimperialistischen Kampfes erläutert und die Erfolge, die beim Aufbau des Sozialismus erzielt werden in Meetings dargestellt.

Die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wird den Kampf der ausländischen Arbeiter und Studenten in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin weiterhin solidarisch unterstützen und bei der politischen Arbeit und Ausbildung von Freunden und Genossen aus den vom Imperialismus und Faschismus geknechteten Ländern behilflich sein und ihnen Schutz vor Anschlägen der internationalen Konterrevolution bieten. An der Arbeit der verschiedenen Solidaritätskomitees werden sich Genossen der Liga auch weiterhin aktiv beteiligen. Die Zusammenarbeit mit den antiimperialistischen Organisationen in anderen Ländern zur planmäßigen Vorbereitung gemeinsamer Kampagnen zur Unterstützung der Befreiungsbewegungen, z.B. durch Medikamente und Geldsammlungen in internationalem Maßstab, muß weiterhin verstärkt werden.

Auf der Grundlage ihres Programms strebt die Liga eine enge Zusammenarbeit mit allen sozialistischen, kommunistischen und fortschrittlichen Organisationen an. Dabei wird denjenigen, die den antiimperialistischen Kampf in opportunistischer und revisionistischer Manier vernachlässigen entgegengestellt werden:
Wir halten daran fest, daß der Imperialismus, der verantwortlich ist für zwei Weltkriege und die Unterdrückung und Knechtung von Millionen Menschen, niemals von seinen Aggressionen ablassen wird. Um sein Ausbeuter-



Machen wir die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS zu einer starken antiimperialistischen Kampforganisation!

system aufrechtzuerhalten, wird er weiterhin Rassenhetze betreiben, wird er all jene, die gegen ihn Widerstand leisten, mit den grausamsten Foltermethoden verfolgen und wird nicht vor dem Einsatz von biologischen und bakteriologischen Waffen zurückschrecken und so ganze Völker seinen Profitinteressen opfern. Erst die endgültige Vernichtung des Imperialismus, an dessen Spitze der US-Imperialismus steht, wird alle Völker dieser Welt ein für alle Mal von dieser Gefahr befreien.

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS, DEM HAUPTFEIND DER MENSCHHEIT !

Wir halten daran fest, daß der Sozialimperialismus neuen Typs zum imperialistischen Lager zu rechnen ist und von den Völkern ebenso wie der US-Imperialismus vernichtet werden muß.

NIEDER MIT DEM SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS !

Wir halten daran fest, daß jede Illusion über den wahren Charakter des modernen Revisionismus dem antiimperialistischen Kampf der unterdrückten Völker und Klassen auf der ganzen Welt schweren Schaden zufügen muß.

DEN IMPERIALISMUS KANN NUR BESIEGEN, WER DEN REVISIONISMUS BEKÄMPFT !

Wir halten daran fest, daß die bedingungslose Unterstützung der Befreiungsbewegungen der entscheidende Prüfstein im antiimperialistischen Kampf ist, an dem sich der proletarische Internationalismus vom Opportunismus unterscheidet. Wir halten daran fest, daß die Volksrepublik China, die Volksrepublik Albanien, die Koreanische Volksdemokratische Republik und die Demokratische Republik Vietnam, weil sie auf die eigene Kraft vertrauen,

ihre Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur entwickeln und alle Kräfte entschlossen zur Unterstützung der Befreiungsbewegungen mobilisieren, zu entscheidenden Stützen gegen den Imperialismus geworden sind.

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS !
HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT !

Wir halten daran fest, daß nur der Sieg im Volkskrieg und damit die endgültige Vertreibung der Imperialisten und ihrer Handlanger aus dem jeweiligen Land diesem Frieden, Unabhängigkeit und Sozialismus bringen kann. Heute ist der Volkskrieg der Völker Indochinas der sicherste Faktor für die Erhaltung des Weltfriedens.

ES LEBE DER SIEG IM VOLKSKRIEG!

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH !

Statut

ZWECK

§ 1

Die Mitgliederorganisation LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS ist eine überparteiliche Massenorganisation und hat das Ziel

- den ständigen Kampf gegen den Imperialismus und alle seine Lakaien zu führen;
- durch Agitation und Propaganda die nationalen Befreiungsbewegungen, die sozialistischen Länder und die revolutionären Arbeiterbewegungen in den imperialistischen und kapitalistischen Ländern in ihrem antiimperialistischen Kampf zu unterstützen;
- materielle Unterstützung vor allem für die nationalen Befreiungsbewegungen zu organisieren;
- mit den antiimperialistischen Organisationen des In- und Auslandes zusammenzuarbeiten, die ausländischen Arbeiter und Studenten in ihrer politischen Arbeit und Ausbildung zu unterstützen und ihnen Schutz vor den Anschlägen der internationalen Konterrevolution zu bieten.

MITGLIEDSCHAFT

§ 2

Mitglied der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS kann jeder werden, der ihr Programm und Statut anerkennt und regelmäßig Mitgliedsbeiträge zahlt. Der korporative Erwerb der Mitgliedschaft ist ausgeschlossen.

RECHTSFÄHIGKEIT UND RECHTSGESCHÄFTE

§ 3

Alle Beiträge, Spenden und andere Gelder, die der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS zugehen, gehen automatisch in das Eigentum der Liga gegen den Imperialismus e.V. über. Alle Rechtsgeschäfte werden von der Liga gegen den Imperialismus e.V. für die LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS wahrgenommen. Ein Kassenbericht wird alljährlich vorgelegt.

DELEGIERTENKONFERENZ

§ 4

Die Delegiertenkonferenz ist das oberste beschließende Organ der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS. Sie wählt den Zentralvorstand und beschließt Änderungen an Programm und Statut.

DELEGIERTE

§ 5

Die Grundeinheiten der Liga wählen für je 10 Mitglieder einen Delegierten. Überschreitet die Mitgliederzahl der Liga 1000 Mitglieder, 1500, 2000 .... usw., so erhöht sich die Zahl der Mitglieder pro Delegierten auf 15, 20, 25 ... usw.

ZENTRALVORSTAND
§ 6

Die Leitung der gesamten politischen, propagandistischen und organisatorischen Arbeit der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS liegt in den Händen des Zentralvorstands.
Die Neu- oder Wiederwahl des Zentralvorstands erfolgt durch die Delegiertenkonferenz, die alljährlich vom Zentralvorstand einberufen wird.
Der Zentralvorstand ist der Delegiertenkonferenz rechenschaftspflichtig.

PRÄSIDIUM
§ 7

Der Zentralvorstand wählt das Präsidium, das die Aufgaben des Zentralvorstandes zwischen dessen Sitzungen wahrnimmt, und den ersten Vorsitzenden des Präsidiums und seinen Stellvertreter.

LANDESVERBAND
§ 8

Der Landesverband umfaßt alle Ortsgruppen eines Landes. Auf einer Landesmitgliederversammlung wird der Landesvorstand gewählt. Die Wahl muß durch den Zentralvorstand bestätigt werden. Der Landesvorstand bleibt ein Jahr im Amt.

ORTSVERBAND
§ 9

Der Ortsverband umfaßt die Ortsgruppen einer Stadt. Die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes wählt die Ortsleitung. Sie bleibt ein Jahr im Amt.

ORTSGRUPPE
§ 10

Die Ortsgruppen sind die Grundeinheiten der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS. Ihre Mitglieder wählen einen Ortsgruppenvorstand. Ebenso wie alle anderen Ebenen der Liga ist der Ortsgruppenvorstand der nächsthöheren Ebene rechenschaftspflichtig. Der Ortsgruppenvorstand bleibt ebenfalls ein Jahr im Amt.

KONTAKTE UND ABSPRACHEN MIT ANDEREN ORGANISATIONEN
§ 11

Nur der Zentralvorstand der Liga ist berechtigt, Kontakte und Absprachen mit anderen Organisationen zu treffen. In wichtigen Ausnahmefällen kann der Landesvorstand entscheiden, er muß jedoch umgehend dem Zentralvorstand Bericht erstatten.

BEITRÄGE
§ 12

Der monatliche Mindestbeitrag für die Mitglieder der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS beträgt DM 2.-

AUSSCHLUSSVERFAHREN
§ 13

Der Landesvorstand kann ein Mitglied aus der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS ausschließen, wenn es dem Programm und Statut der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS zuwiderhalndelt oder nicht regelmäßig seinen Mitgliedsbeitrag zahlt. Das Mitglied hat das Recht, sich an den Zentralvorstand zu wenden und die Überprüfung des Beschlusses des Landesvorstands zu fordern, wenn es den Beschluß des Landesvorstands nicht für gerechtfertigt hält.

STATUTSÄNDERUNG
§ 14

Das Verfahren für die Änderung des Statuts ist dasselbe, wie für die Wahl des Zentralvorstands. Der Zentralvorstand hat einen Vorschlag für die Änderung des Statuts vorzulegen.



In einer Großveranstaltung während der Japankampagne in Westberlin stimmen die Versammelten der Bonner Resolution gegen den japanischen Militarismus zu.

BESTELLSCHEIN

ich bestelle ab .... die

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

zum Abonnementspreis von 1,30DM
1/4 jährl. 3,90DM · 1/2 jährl. 7,80DM
1 jährl. 15,60DM

Das Abonnement kann nach 3 Monaten zum 1. eines Monats, jedoch spätestens am 15. des Vormonats gekündigt werden.
Nachdrucke sind nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.
Den Abonnementspreis überweise ich auf das Konto:

LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS e.V.
1 Bln 10, Postfach 100450
Pschkto. Bln.W. 3331113

BESTELLSCHEIN

Name ********************************

Beruf ********************************

Wohnort ********************************

Straße ********************************

Datum ********************************

Unterschrift ********************************

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte Mitglied der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS werden; ich erkenne Programm und Statut an und verpflichte mich, monatlich DM 2,- Mitgliedsbeitrag zu zahlen.

Name: ....

Beruf: ....

Wohnort: ....

Straße: ....

Datum: ....

Unterschrift: ....